



PROFILI
PERSPEKTIVEN
RWTHAACHEN
UNIVERSITY



*Modernste Forschung in historischer Altstadt:
Die dreidimensionale Darstellung visualisiert
die WLAN-Netze im Umfeld des Aachener
Domes. Am Lehrstuhl für Computergrafik der
RWTH arbeiten Studierende und Professoren
daran, Löcher in den Netzen zu schließen.*

IMPRESSUM

PROFILE & PERSPEKTIVEN

Herausgegeben im Auftrag des Rektors
vom Dezernat für Presse,
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
der Rheinisch-Westfalischen
Technischen Hochschule (RWTH) Aachen
Templergraben 55
52062 Aachen
Telefon: 0241/80 943 22 und -23
Fax: 0241/80 92324
e-mail: pressestelle@zhv.rwth-aachen.de
www.rwth-aachen.de

REDAKTION:
Toni Wimmer (verantwortlich)

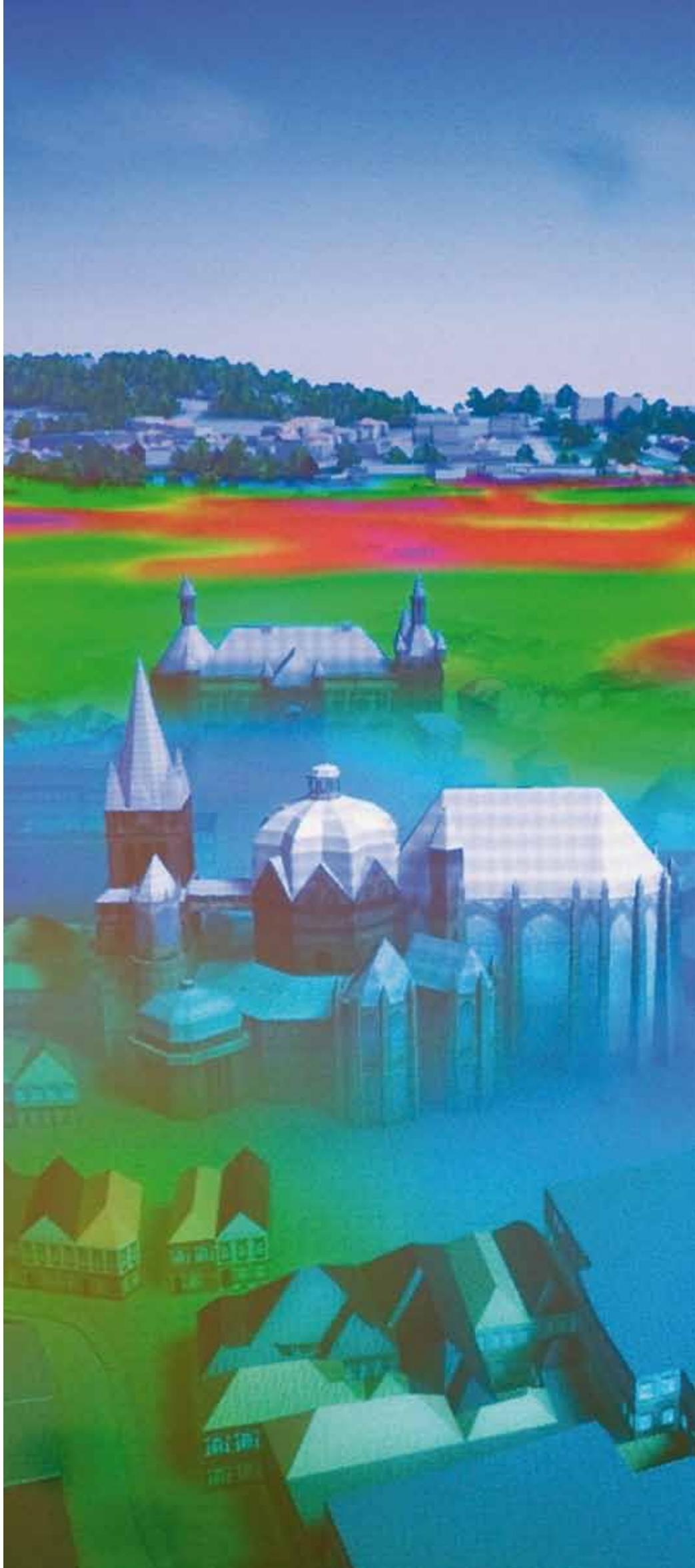
FOTOS:
Peter Winandy
Presseamt der Stadt Aachen
(Markt und Glas-Karl, Seite 20)
Thomas Ernsting (Altstadt und Bamijan-
Figuren, jeweils in der CAVE; Seite 2 und 5)
Toni Wimmer (Hof, Seite 18)

TITELBILD UND R CKTITEL:
Peter Winandy

LAYOUT:
imageDRUCK GmbH
Karl-Friedrich-Straße 76
52072 Aachen

DRUCK:
Vmdruck.de
Druckerei Vahsen & Malchus oHG
Carl-Zeiss-Straße 10
52477 Alsdorf

Sechste überarbeitete Auflage
Januar 2012



ZUKUNFT denken.

Die RWTH Aachen ist ein Ort, an dem die Zukunft unserer industrialisierten Welt gedacht wird.

Die Hochschule erweist sich als zunehmend international wahrgenommener Hot Spot, an dem innovative Antworten auf die globalen Herausforderungen erarbeitet werden.

Die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder bewirkte dabei mit ihren Fördermitteln in Höhe von 180 Millionen Euro in der ersten Bewilligungsphase einen enormen Schub in der zielgerichteten Entwicklung der RWTH Aachen. Das zugrundeliegende Zukunftskonzept des erfolgreichen Exzellenztrages wurde inzwischen zu einer langfristigen Strategie für die Stärkung und Profilbildung aller Bereiche der Hochschule ausgebaut. Damit entfaltete sich eine große Dynamik, die sich unter anderem auch in einer umfangreichen Bautätigkeit niederschlägt. Sichtbarstes Zeichen dafür ist der RWTH Aachen Campus, der in enger Kooperation mit der Industrie entsteht und einen der größten Wissenschaftsparks Europas bilden wird. Studierende und Beschäftigte der RWTH Aachen werden von diesen zukunftsweisenden Entwicklungen gleichermaßen profitieren und sind ausdrücklich eingeladen, bei der Gestaltung der einzelnen Initiativen mitzuwirken.

Die vielfältigen Impulse wirken sich schon heute auf die gesamte StädteRegion Aachen und das gesamte Dreiländereck Deutschland/Belgien/Niederlande aus. Es entsteht eine innovative Wissensgemeinschaft, die stark mit weltweit führenden Forschungs- und Industriepartnern vernetzt ist. Die vorliegende Broschüre vermittelt einen kurzen Überblick über die RWTH Aachen als den maßgeblichen Motor dieser Entwicklung und ihre Perspektiven. Aber sie zeigt auch, dass Aachen als lebens- und liebenswerte Stadt am Schnittpunkt dreier Kulturen mit ihrer reichen Geschichte ein optimales Umfeld für kreative Kräfte bietet.



Rektor Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ernst Schmachtenberg.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'E. Schmachtenberg'.

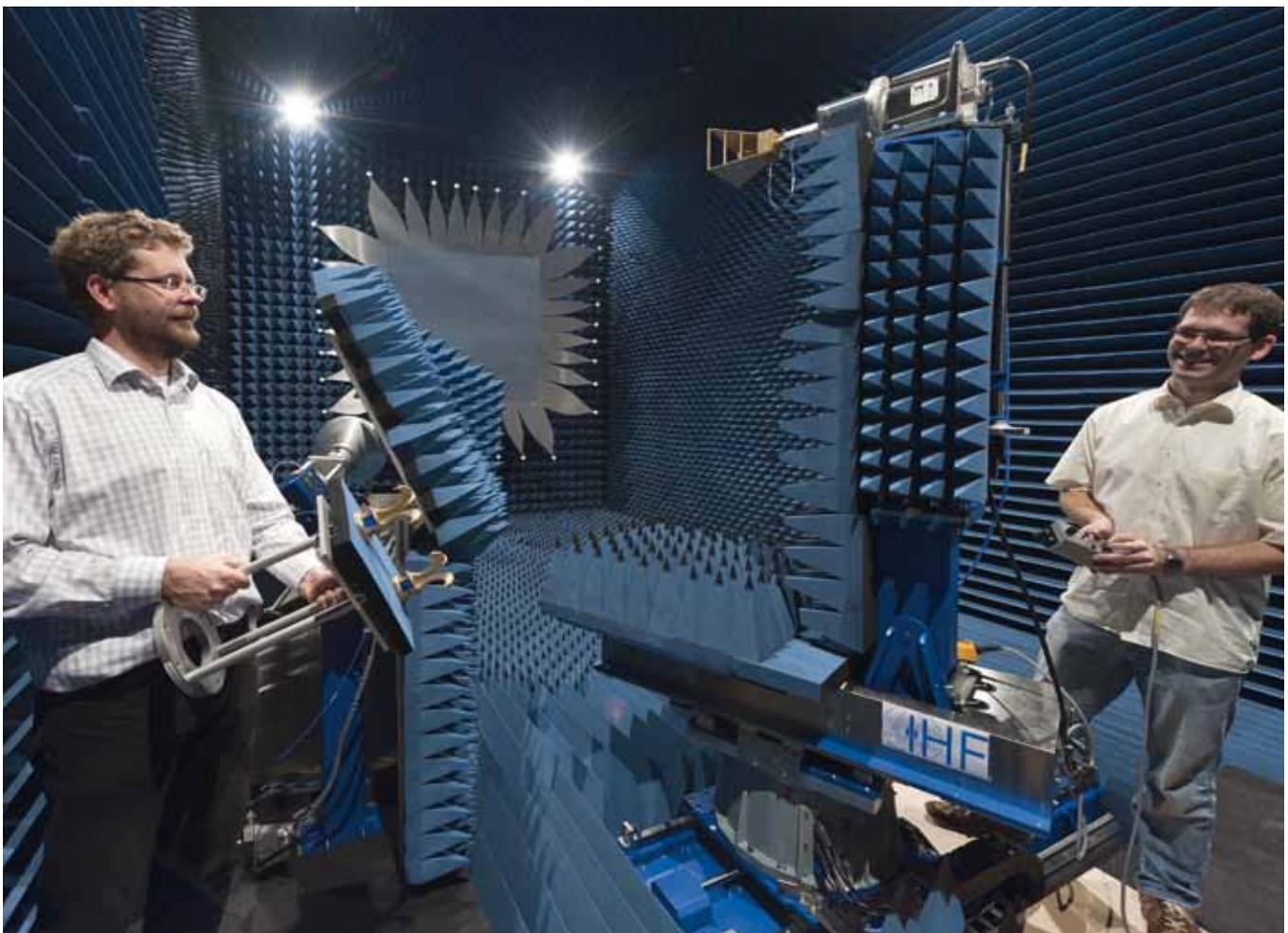
Rektor der RWTH Aachen

DAS PROFIL

Die RWTH Aachen ist auf dem Weg von einem Polytechnikum hin zu einer integrierten interdisziplinären technischen Universität. Der ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkt der Hochschule ist eng verzahnt mit den Naturwissenschaften und der Medizin; die Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften tragen durch strukturelle Vernetzung mit den Kerndisziplinen wesentlich zum Lehr- und Forschungsprofil der RWTH Aachen bei. Die RWTH Aachen gehört mit ihren 260 Instituten in neun Fakultäten zu den führenden europäischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen. Im Wintersemester 2011/12 sind 35.831 Studierende in 118 Studiengängen eingeschrieben, davon fast 5.000 ausländische Studenten aus über 120 Ländern. Die Ausbildung an der RWTH Aachen ist vor allem anwendungsorientiert. Die Absolventinnen und Absolventen sind deshalb in der

Wirtschaft gefragte Nachwuchs- und Führungskräfte. Nationale Rankings und internationale Bewertungen bescheinigen den RWTH-Absolventen eine ausgeprägte Befähigung zur Bewältigung komplexer Aufgabenstellungen, zu konstruktiver Problemlösung in Teamarbeit und zur Übernahme von Leitungsaufgaben. Von daher verwundert es nicht, dass jedes fünfte Vorstandsmitglied deutscher Konzerne an der RWTH Aachen studiert hat.

Die Arbeit der Forschungszentren der RWTH Aachen orientiert sich stark an den aktuellen Erfordernissen der Industrie. Dies führt zu zahlreichen Entwicklungen, die patentiert und verwertet werden. Bei einerseits starker fachlicher Differenzierung und Spezialisierung praktizieren die Kompetenzzentren der RWTH Aachen andererseits eine sehr effektive fach- und fakultätsübergreifende





Die RWTH ist maßgeblich an der Rekonstruktion der Buddha-Statuen von Bamijan beteiligt. In der CAVE werden die digitalisierten Überreste der von den Taliban 2002 zerstörten Figuren passgenau zusammengesetzt.

Zusammenarbeit in interdisziplinären Verbänden. Dies gab auch den Ausschlag für die Entscheidung von internationalen Forschungseinrichtungen wie Microsoft oder Ford, sich in der Aachener Region anzusiedeln. Die Innovationskraft der Hochschule drückt sich zudem in der hohen Anzahl von mehr als 1.400 Existenzgründungen aus.

Daraus sind in den letzten 25 Jahren rund 32.000 neue Arbeitsplätze in der Region entstanden. Die RWTH Aachen ist darüber hinaus größte Arbeitgeberin und Ausbilderin der Region. Sie wird die Entwicklung der Hightech-Region auch weiterhin als treibende Kraft entscheidend prägen und mitgestalten.

Aufgrund der praxisorientierten Lehre und der frühen Einbindung in Forschungsprojekte der Industrie genießen RWTH-Absolventen bei Personalverantwortlichen von Unternehmen hohes Ansehen, wie aktuelle Rankings immer wieder belegen. Optimale Ausstattung bildet dabei eine wichtige Voraussetzung. Im Bild die an deutschen Universitäten einzigartige Antennenmesskammer des RWTH-Instituts für Hochfrequenztechnik.

ZUKUNFT
denken.



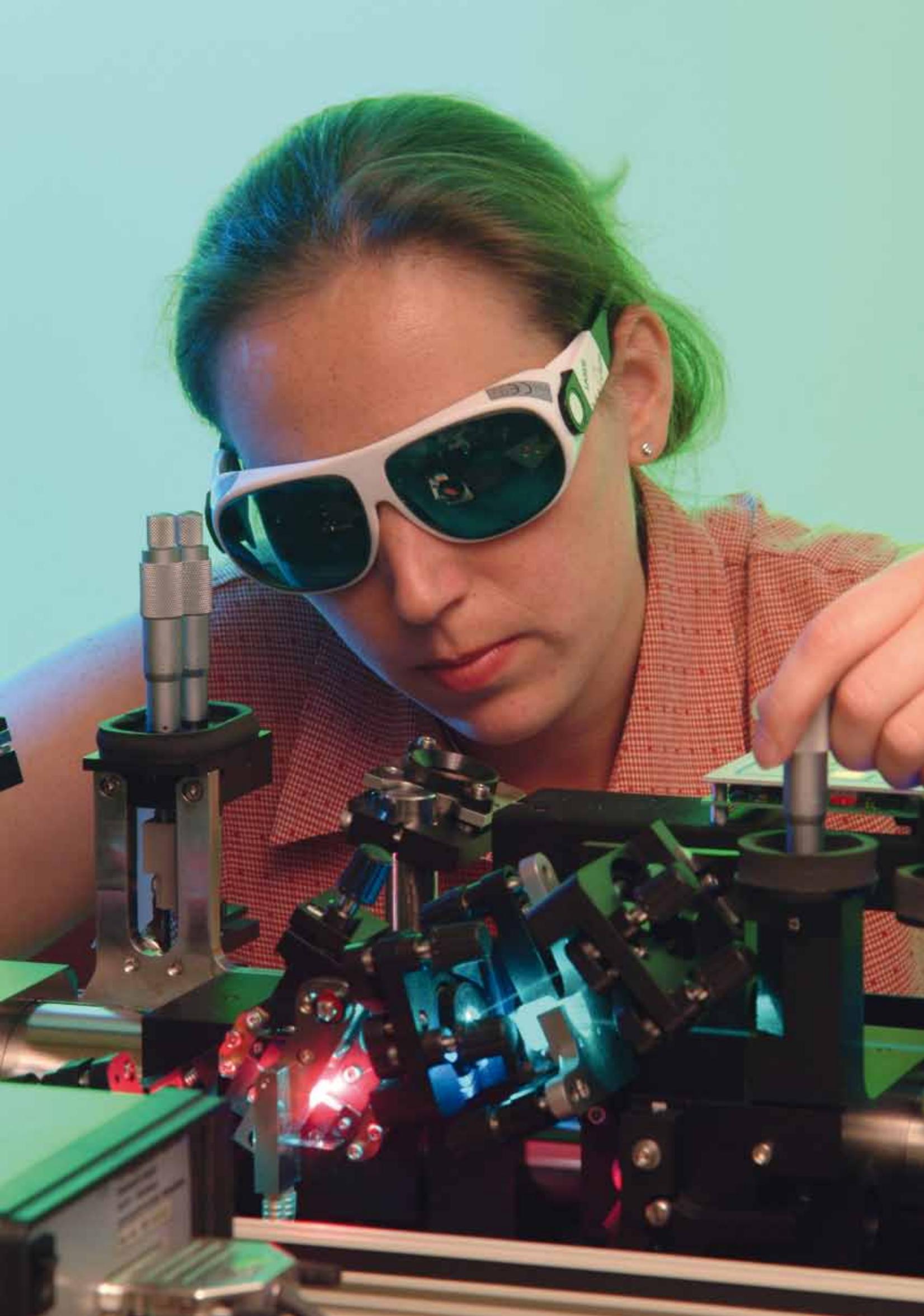
Teamgeist spielt an der RWTH Aachen eine wichtige Rolle - kaum ein Projekt, das nicht fach- oder fakultätsübergreifend angelegt ist und die Arbeit in der Gemeinschaft fordert.

In den vergangenen fünf Jahren intensivierte die RWTH ihre internationale Vernetzung. Zusätzlich zu den wichtigsten Kooperationen mit den Partnern der IDEA League (TU Delft, Imperial College London, ParisTech und ETH Zürich) in Europa hat die Hochschule neue Verträge über den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit den fünf besten Forschungsuniversitäten in Japan, China, Korea und Indien sowie mit den Spitzenuniversitäten in den USA abgeschlossen. In New York und Peking wurden vor diesem Hintergrund RWTH-Büros eingerichtet, eine gemeinsame Niederlassung des Forschungszentrums Jülich und der RWTH Aachen in Indien

ist in Planung. Durch diese globale Vernetzung verbessert die Hochschule ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Bildungsmarkt und steigert ihre Attraktivität für hochqualifizierte und -motivierte Studierende aus dem In- und Ausland.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder erhielt die RWTH Aachen durch die Bewilligung von insgesamt drei Exzellenzclustern, einer Graduiertenschule und des Zukunftskonzepts „RWTH Aachen 2020: Meeting Global Challenges“ eine nachhaltige Unterstützung bei der Schärfung ihres unverwechselbaren Profils.

Zahlreiche Forschungszentren haben sich im direkten Umfeld der RWTH Aachen angesiedelt und arbeiten eng mit den Hochschulinstituten zusammen. Allein die Fraunhofer-Gesellschaft ist in Aachen mit vier Forschungsinstituten vertreten - so stark wie kaum an einem anderen deutschen Standort. Im Bild ein Laborprüfstand des Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik zu mechanischen Werkstoffeigenschaften.



ERGEBNISSE IN DER EXZELLENZ- INITIATIVE

1 Förderlinie der Exzellenzinitiative:
Graduiertenschule
„**Aachen Institute for Advanced Study in
Computational Engineering Science**“ (AICES)
Bewilligung 2006

Die RWTH Aachen wurde darüber hinaus für die zweite Runde der Exzellenzinitiative aufgefordert, neben den Fortsetzungsanträgen für die bereits bewilligten Maßnahmen folgende Vollerträge einzureichen:

2 Förderlinie der Exzellenzinitiative:
Exzellenzcluster
„**Integrative Produktionstechnik für
Hochlohnländer**“
Bewilligung 2006

1 Förderlinie der Exzellenzinitiative:
JARA-FIT Graduate School Fundamentals of Future Information Technology; diese Graduiertenschule wird im Rahmen der Forschungsallianz Jülich Aachen Research Alliance (JARA) mit dem Forschungszentrum Jülich beantragt;
Mobile Multi-media Graduate School (M3)

Exzellenzcluster
„**Mobile Information und Kommunikation mit höchsten Datenraten**“ (UMIC)
Bewilligung 2006

Exzellenzcluster
„**Maßgeschneiderte Kraftstoffe aus
Biomasse**“
Bewilligung 2007

2 Förderlinie der Exzellenzinitiative:
Exzellenz-Cluster: **Sustainable Buildings of the Future - Meeting Energy and Demographic Challenges**

3 Förderlinie der Exzellenzinitiative zum projektbezogenen Ausbau der universitären Spitzenforschung:
Zukunftskonzept „**RWTH 2020: Meeting Global Challenges**“
Bewilligung 2007

ZUKUNFT
denken.

In der Graduiertenschule AICES werden Doktoranden auf höchstem Niveau ausgebildet - hier diskutieren sie gemeinsam mit Juniorprofessoren Entwicklungsergebnisse zu einer Blutpumpe vor der Powerwall.



DIE JÜLICH AACHEN RESEARCH ALLIANCE (JARA)

In der Jülich Aachen Research Alliance (JARA) überwinden die RWTH Aachen und das Forschungszentrum Jülich in einem deutschlandweit einzigartigen Modell das Nebeneinander von universitärer und außeruniversitärer Forschung und Lehre. Die Allianz begründet dabei ein wissenschaftliches Umfeld, das internationale Sichtbarkeit entwickelt sowie für die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler attraktiv ist. Zugleich werden neue Forschungsmöglichkeiten erschlossen und Projekte verwirklicht, die den Partnern alleine verwehrt bleiben würden. Über die reine Forschung hinaus erstreckt sich die Zusammenarbeit auch auf Bereiche wie die Lehre oder Dienstleistungen.

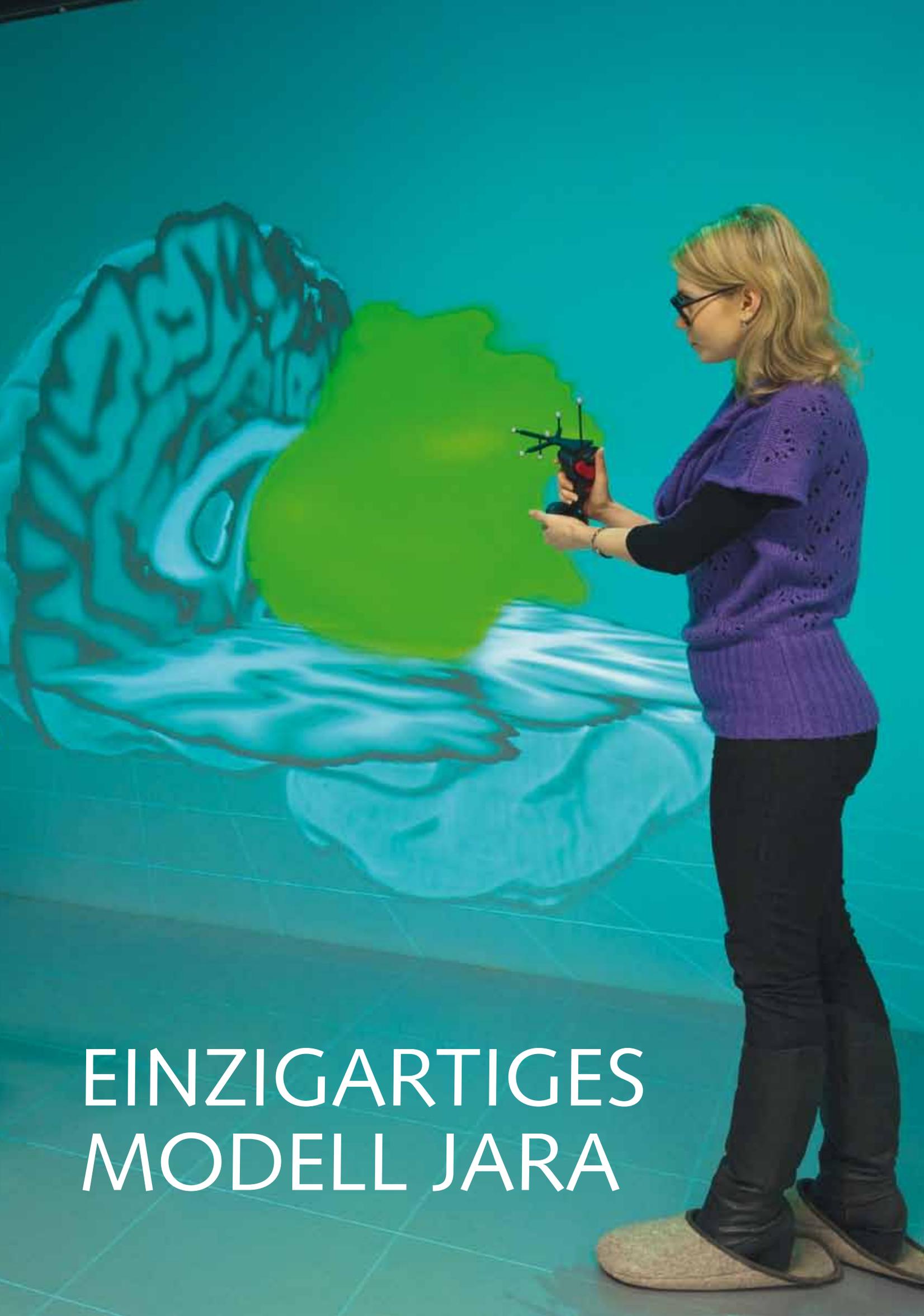
Derzeit umfasst die JARA vier Forschungsbereiche:

- **nachhaltige Energie (JARA-ENERGY)**
- **Hirnforschung (JARA-BRAIN)**
- **Informationstechnologien der Zukunft (JARA-FIT)**
- **Simulationswissenschaften mit Höchstleistungsrechnern (JARA-HPC)**

Die beiden Partner RWTH Aachen und Forschungszentrum Jülich verknüpfen dabei gezielt Forschungsfelder, in denen sich ihre jeweiligen spezifischen Kompetenzen wirkungsvoll ergänzen. In diesem integrativen Partnerschaftsmodell werden wissenschaftspolitische Strategien festgelegt und koordiniert. Gemeinsam werden Forschungsziele definiert, Investitionen getätigt sowie akademisches Personal berufen und ausgebildet. Für die Verwertung der JARA-Forschungsergebnisse wurde eine gemeinsame IP- und Verwertungsstrategie entwickelt. JARA umfasst 3.800 Mitarbeiter mit einem jährlichen Finanzbudget von über 350 Millionen Euro. Das Investitionsvolumen betrug 2009 rund 40 Millionen Euro.

Der JARA-Verbund von universitärer und außeruniversitärer Forschung schafft eine exzellente personelle und technische Infrastruktur, die sowohl den wissenschaftlichen Kooperationen als auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs zugute kommt. Im Bild eine 3D-Visualisierung der Faserbahnen des menschlichen Gehirns aus der Sektion JARA-HPC.





EINZIGARTIGES
MODELL JARA

ZAHLEN & FAKTEN

Studierende Wintersemester 2011/12	35.813
Internationale Studierende Wintersemester 2011/12	5.300
Neueinschreibungen Wintersemester 2011/12	8.183
Absolventinnen und Absolventen 2010	3.547
Studiengänge	118
Institute	260
Fakultäten	9
<hr/>	
Studierendenzahlen Wintersemester 2011/12	
Fakultät für Mathematik,	
Naturwissenschaften und Informatik	7.110
Fakultät für Architektur	1.241
Fakultät für Bauingenieurwesen	2.726
Fakultät für Maschinenwesen	10.172
Fakultät für Georessourcen und	
Materialwissenschaften	3.589
Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik	3.401
Philosophische Fakultät	3.634
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	1.142
Medizinische Fakultät	2.765
Anzahl der Beschäftigten	8.733
davon wissenschaftliches Personal	2.504
davon nichtwissenschaftliches Personal	3.640
davon Drittmittelpersonal	2.589
<hr/>	
Finanzvolumen 2010	700 Millionen €
davon Drittmittel	258 Millionen €

2.000 Projekte finanziert durch Geldgeber aus der Wirtschaft

164 Projekte finanziert durch die Europäische Union mit 14 Millionen Euro pro Jahr

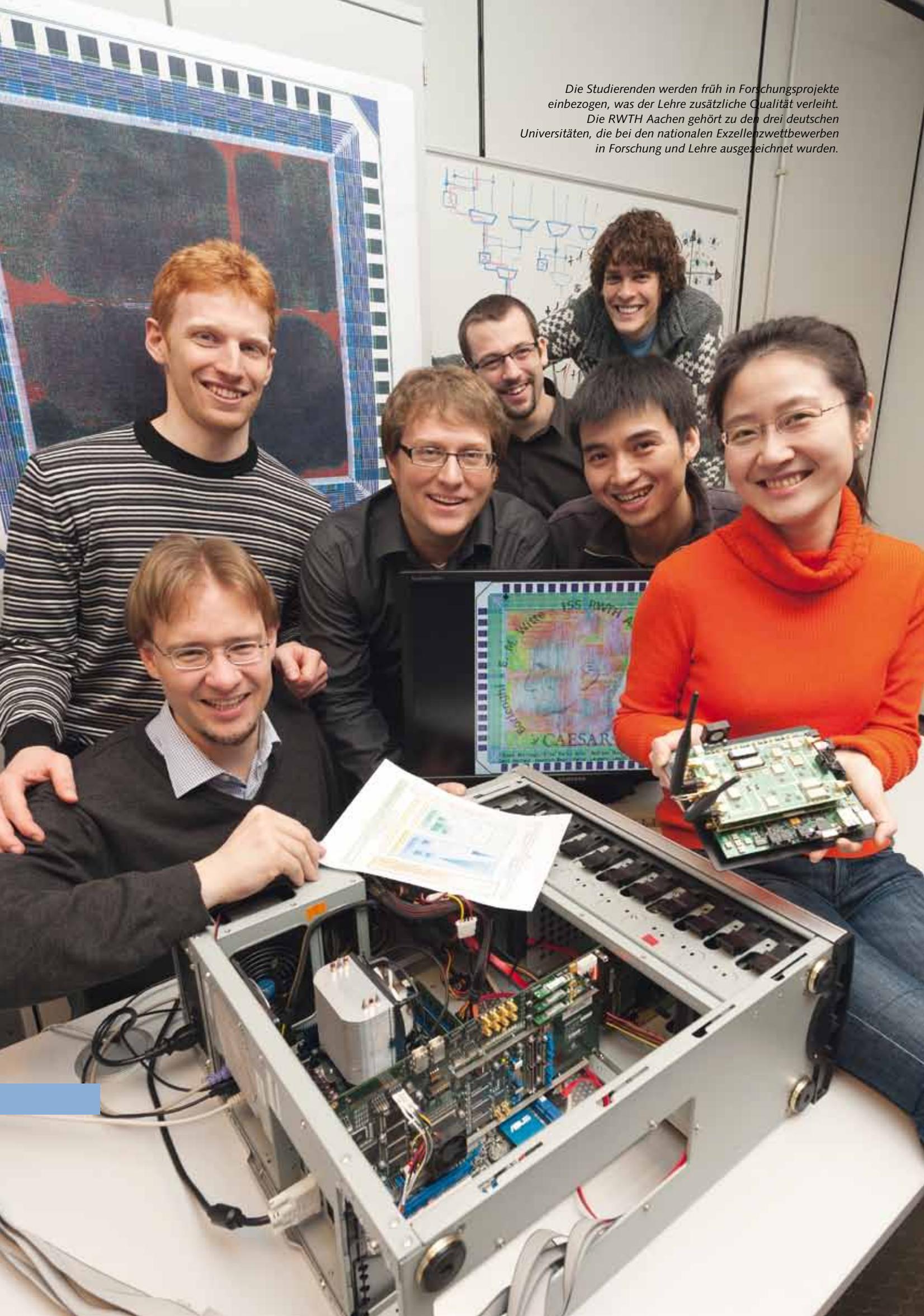
Interdisziplinäre Forschung

Zahlreiche interdisziplinäre Forschungsverbünde

Graduiertenkollegs	12
Sonderforschungsbereiche	9
Beteiligungen an Sonderforschungsbereichen	5
Fraunhofer Institute	4
An-Institute	14
Exzellenzcluster	3
Graduiertenschule	1

ZUKUNFT
denken.

*Die Studierenden werden früh in Forschungsprojekte einbezogen, was der Lehre zusätzliche Qualität verleiht.
Die RWTH Aachen gehört zu den drei deutschen Universitäten, die bei den nationalen Exzellenzwettbewerben in Forschung und Lehre ausgezeichnet wurden.*



Eines der vielen Produkte made in Aachen: Textilbeton erlaubt eine leichtere und damit kostengünstigere Bauweise. Der neue Baustoff wurde im Rahmen eines Sonderforschungsbereiches von einem interdisziplinären Team entwickelt.

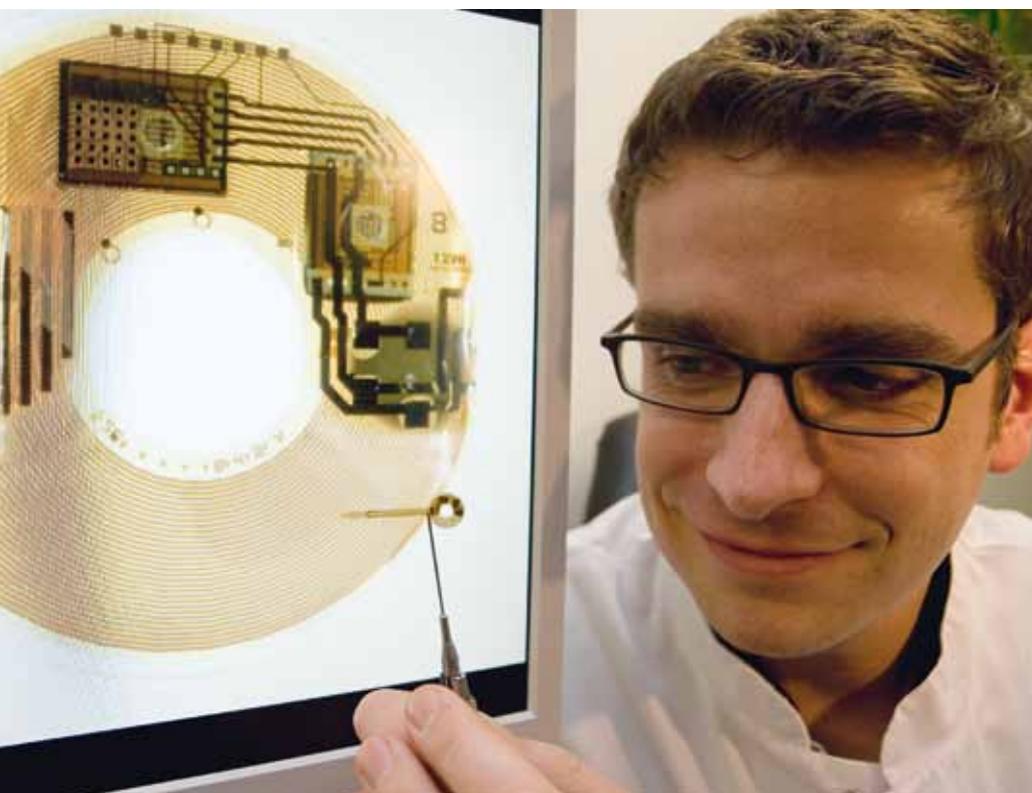
DIE VISION

Die RWTH Aachen hat sich klare Ziele gesetzt. Bis zum Jahr 2020 will sie gemessen an wissenschaftlichem Output, an der Qualität ihrer Absolventinnen und Absolventen sowie an Drittmitteln die beste deutsche technische Universität und eine der fünf besten Europas sein. Sie strebt an, führend zu sein bei interdisziplinären Großforschungsprojekten. Sie will eine in Forschung und Lehre dauerhaft exzellente, weltweit sichtbare Hochschule sein, die einerseits herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und andererseits qualifizierten Führungsnachwuchs für Industrie und Gesellschaft im nationalen wie internationalen Kontext ausbildet.

In diesem tiefgreifenden und komplexen Prozess der Neuorientierung versteht sich die RWTH Aachen als eine Hochschule, in der alle Gruppen zu einer dauerhaften und offenen Kommunikationskultur aktiv beitragen. Alle Hochschulangehörigen einschließlich der Studierenden bekennen sich zur einer gemeinsam getragenen Hochleistungskultur: Wettbewerb wird als fördernder Teil der Wissenschaftskultur verstanden. Die RWTH Aachen begreift diese kreative Veränderungskultur als Grundprinzip für wissenschaftliche Innovation und gesellschaftlichen Fortschritt.

Der StreetScooter verwirklicht das völlig neue Konzept eines kostengünstigen Elektrofahrzeugs. Die Deutsche Post AG hat bereits 20.000 Exemplare bei der RWTH-Ausgründung StreetScooter GmbH bestellt.





*Sehen dank künstlicher Retina:
Fach- und fakultätsübergreifende Zusammen-
arbeit zum Wohle des Patienten, hier am
Beispiel einer implantierbaren Sehprothese
der Augenklinik und des RWTH-Instituts für
Werkstoffe der Elektrotechnik.*



DIE ZIELE

- Beantwortung der großen Forschungsfragen unserer Zeit.
- Steigerung der Attraktivität für die besten Köpfe der Welt.
- Fördern und fordern auf allen Ebenen mit geeigneten Maßnahmen.
- Steigerung der Qualität der Lehre.
- Wesentliche Verbesserung bei den wissenschaftlichen Leistungsindikatoren.
- Eine führende Position bei interdisziplinären Großforschungsprojekten.
- Den Spitzenplatz bei der Drittmittelinwerbung.



Mediziner, Biologen und Ingenieure erproben in einem interdisziplinären Forschungsprojekt optimale Knorpelersatzgewebe. Im Bild ein Bioreaktor des Instituts für Allgemeine Mechanik, in dem die Bewegungs- und Belastungsfähigkeit des Gewebeersatzes getestet wird.



Der alten Kaiserstadt Aachen wird Deutschlands höchste Kneipendichte zugesprochen. Dies gilt zumindest für die Studentenmeile in der Pontstraße. Sie ist allgemeiner Treffpunkt nach dem harten Studienbetrieb.

DER STANDORT

Viele neue Produkte und Prozesse stammen aus Aachen. In den Forschungslaboren und Prüfhallen der Technischen Hochschule sind beispielsweise das erste Ganzmetallflugzeug oder der Dieselrußfilter entwickelt worden. Hier stand der erste Windkanal und der erste Teilchenbeschleuniger. Diese richtungweisende Innovationskraft und der praktische Technologietransfer in die Wirtschaft haben am Wissenschaftsstandort Aachen eine lange Tradition. Hier eröffnete 1982 das erste bundesdeutsche Technologiezentrum. Mit den Existenzgründungen und den dadurch geschaffenen rund 32.000 neuen Arbeitsplätzen ist Aachen zur Stadt mit der höchsten Dichte an Hochschulausgründungen und Ingenieurbüros in Deutschland geworden.

Die Wissenschaft hat den Strukturwandel vom Bergbaugebiet hin zu einer Technologieregion geprägt und ist heute stärkster Wirtschaftsfaktor. Über 50.000 Menschen lernen und lehren an den vier Hochschulen des Wissenschaftsstandortes. Das Forschungszentrum Jülich und die zahlreichen Forschungszentren internationaler Konzerne, die sich aufgrund der wissenschaftlichen Expertise in und um Aachen angesiedelt haben, machen die StädteRegion zu einem Silicon Valley im Herzen Europas.

Die Europastadt Aachen ist die westlichste Großstadt Deutschlands, an deren Stadtgrenzen drei Nationen mit drei Sprachen aufeinandertreffen. Sie ist Zentrum einer dynamischen grenzüberschreitenden Wissensregion und steht für eine Hochschulausbildung von Weltrang in Natur- und Ingenieurwissenschaften. Fast 5.000 ausländische RWTH-Studierende aus 120 Nationen sowie die engen Kontakte der Hochschule

ZUKUNFT
denken.





Die RWTH ist Motor der regionalen Entwicklung. Kooperationsverträge mit der Stadt und zahlreichen regionalen Einrichtungen bilden die Grundlage für abgestimmte Maßnahmen, von städtebaulichen Aktivitäten bis hin zur Wohnraumverbesserung für Studierende. Im Bild Haus Löwenstein und der Karlsbrunnen auf dem Marktplatz.

zu den rund 100.000 Absolventen weltweit verleihen dem Wissenschaftsstandort Aachen ein internationales Flair. Lehre und Forschung spiegeln sich auch im Stadtbild wider. Dank der Studierenden und ihres vielfältigen Kulturlebens wirkt das traditionsreiche Aachen besonders im Studentenquartier Pontviertel lebendig und jung. Die Nähe zu Eifel und Ardennen, zu Maastricht und Brüssel sowie die damit verbundene Nachbarschaft zu anderen Sprach- und Kulturkreisen geben der Stadt im Schatten der Pfalzkapelle Karls des Großen einen besonderen Charme. Wer einmal hier war, so eine Prognos-Studie, kommt immer wieder zurück...

Fortschritt und Tradition: Die Büste Karls des Großen, der in Aachen seine bevorzugte Pfalz errichtete und die Grundlagen Europas schuf, vom Fraunhofer-Institut für Lasertechnik in einen Glasblock gesintert.





Das Universitätsklinikum Aachen vereint Lehre, Forschung und Patientenversorgung unter einem Dach. Im Bild der neue Hubschrauberlandeplatz vor dem Gebäude, der durch einen noch schnelleren Zugang zur Notfallmedizin lebensrettende Zeiteinsparungen erlaubt.

Das neue studienfunktionale Zentrum SuperC neben dem ehrwürdigen Hauptgebäude aus dem Gründungsjahr der RWTH 1870 setzt im Kernbereich der Hochschule einen architektonischen Kontrapunkt. Das Gebäude ist zentrale Anlaufstelle für die Studierenden während des gesamten Studienverlaufs.



*Zentrales Entwicklungspotential für den regionalen Wissenschaftsstandort Aachen
und die internationale Sichtbarkeit der RWTH Aachen: Perspektivansicht des RWTH Aachen Campus
auf den Hochschulerweiterungsflächen Seffent/Melaten.*

RWTH AACHEN CAMPUS

In 19 fachlich ausgerichteten Clustern werden Hochschule und Industrie auf dem Campus in einer völlig neuen Dimension des engen Dialogs und der gemeinsamen Entwicklungsprozesse zusammenarbeiten. Im Bild das erste Gebäude, das durch einen Forschungspartner erstellt und im Juli 2011 auf dem Campus Melaten bezogen wurde. Das Gebäude des auf Life Sciences ausgerichteten Planungs- und Beratungsunternehmens Carpus & Partner bietet auf über 3.700 Quadratmetern über 140 Mitarbeitern modernste, gemäß eines Open-Space-Konzepts errichtete Büroräumlichkeiten.



Mit der Ansiedlung des E.ON-Forschungszentrums schafft die RWTH Aachen die Voraussetzung, Deutschlands Forschungsstandort Nr. 1 für Energieforschung zu werden.

Der RWTH Aachen Campus eröffnet eine neue Dimension für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. In den kommenden Jahren sollen auf einer Fläche von rund 800.000 Quadratmetern etappenweise bis zu 19 Forschungscluster mit Büro-, Seminar- und Hallenflächen sowie Laboreinrichtungen mit ergänzender Infrastrukturnutzung für mehr als 10.000 Beschäftigte entstehen. Zwei Gebäude des Clusters Bio-Medizintechnik in direkter Nähe zum Universitätsklinikum sind bereits fertiggestellt, die des Clusters Logistik befinden sich in der Umsetzungsphase, weitere Cluster-Gebäude sind in Planung. In den Forschungsclustern werden Industrieunterneh-

men und Hochschulinstitute in einer neuen Qualität der Zusammenarbeit und des Austausches ganzheitlich und interdisziplinär an definierten Forschungsschwerpunkten arbeiten. Bis zu 250 nationale und internationale Technologieunternehmen erhalten dadurch die Möglichkeit, sich mit eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten auf dem Campus anzusiedeln und sich – über einzelne Forschungsk Kooperationen hinaus – langfristig in die Forschungs- und Weiterbildungsaktivitäten der RWTH Aachen einzubringen. Mit einer Gesamtfläche von 2,5 Quadratkilometer wird der RWTH Aachen Campus einer der größten technologieorientierten Forschungsbereiche Europas.

ZUKUNFT denken.

RWTHAACHEN
UNIVERSITY